

Volkstrauertag! Ein Relikt aus der Vergangenheit?

Nein! Der Volkstrauertag ist kein Rudiment aus vergangenen Tagen. Weiterhin hat er eine Bedeutung für uns heute, und zwar als Tag des bewussten Gedenkens, wie grausam und barbarisch, wie sinnlos, wie zerstörerisch Krieg und Gewalt sind, aber wie kostbar Frieden, Freiheit und Wohlergehen sind.

Diesen Impuls möchte der Volkstrauertag setzen, ebenso Schützenvereine, wenn Kränze an einem Ehrenmal niedergelegt werden. Die dabei gesprochenen Worte sind zumeist Friedensansprachen mit der Zielsetzung der immer blasser werdenden Erfahrung Deutschlands des „Nie wieder!“.

Helden werden am Volkstrauertag nicht verehrt! Die wirklichen Helden eines Krieges sind die, die ihre Kriegsteilnahme verweigern, sich für den Frieden einsetzen und bemüht sind, Leben zu bewahren. Sie wollen nicht verehrt werden! Alle anderen dürften keine wirklichen Helden sein, ohne ihnen zu nahe treten zu wollen; sie sind oft "nur" Mitläufer/-innen und in einen Krieg Getriebene, und das zumeist wider Willen. Wer hat schon Lust an einer Front zu sterben? Wer begrüßt es, verletzt, ggf. dauerhaft behindert in eine Nachkriegszeit zu gehen? Wer möchte sich selbst und seinen Lieben all den Schmerz und all das Leid eines Krieges zumuten? Wer hat Interesse daran, Jahre des Lebens für einen Krieg zu geben und Schuld auf sich zu laden, die zeitlebens nicht zu tilgen ist?

Für einen Krieg gibt es keinen Rechtfertigungsgrund! Gott, Schöpfer des Universums, ist kein Freund von Zerstörung. Er liebt seine Schöpfung und denkt nicht in begrenzten Kategorien wie "Vaterland" oder Ähnliches. Gottes Wirken ist von Anfang an global ausgerichtet und auf eine gute Beziehung zum Menschen angelegt. Menschen erster oder zweiter oder dritter . . . Klasse gibt es für Gott nicht, auch keine Ausländer/-innen, keine Fremde. Alles Lebendige ist GESCHÖPF GOTTES und hat damit ein von Gott gesetztes Recht auf ein Leben in Freiheit und Frieden. Kein Mensch darf sich der Überheblichkeit und Selbstherrlichkeit hingeben und dieses Recht anderen absprechen. Krieg ist und bleibt ein Verbrechen an Gottes Schöpfung, *"ein gottwidriges Tun"*, wie es Eugen Drewermann in einer Predigt im Jahre 1991 auf den Punkt brachte.



Gläubige Menschen können nur ein NEIN zu Gewalt, Terror und Krieg aussprechen. Ein JA kann es „nur“ zur Barmherzigkeit und Liebe, zum Frieden geben. Denn das ist

im Sinne Gottes, und es könnte ein Wort Jesu sein: Der sicherlich noch bekannte, markante Satz aus der deutschen Friedensbewegung der 1980-er Jahre:

***"Stell dir vor, es gäbe Krieg,
und keine/-r ginge hin!"***

Damals, im Rahmen der Ostermärsche, lebte auch das Christentum in seiner Verantwortung für den Frieden deutlich erkennbar, spürbar profiliert auf. Es stellte dem betrüblichen Fazit von Mahatma Gandhi etwas entgegen, der bemerkenswert resümierte: *"Das Christentum hat in Europa niemals existiert, sonst hätte es dort nicht immer wieder die schlimmsten Kriege gegeben"*.



In der Tat: Ein gläubiger, gottesfürchtiger Mensch kann nur ein Liebhaber bzw. eine Liebhaberin des Friedens und des Lebens sein. Ein frommer Mensch hat Werte, und zwar: Liebe und Güte, Barmherzigkeit, Vergebung und Versöhnung, Vertrauen auf das Gute und auf Gott.

Möge somit der Volkstrauertag ein "Feiertag" für uns alle sein, an dem es nichts zu feiern, aber ernsthaft zu erinnern und nachhaltig zu bedenken gibt, nämlich den Wert von Frieden und Mit-menschlichkeit! Und vor allem die Erkenntnis, dass sich kein einziger Krieg auch nur ansatzweise lohnt! Jeder einzelne Krieg macht uns alle zu Opfern! Das können wir nicht wollen, das dürfen wir nicht zulassen; erst recht nicht als Christinnen und Christen. Denn "selig sind die Sanftmütigen", "selig sind die Barmherzigen", "selig sind die Friedfertigen", so sagt es Gott durch Jesus Christus in der Bergpredigt im Matthäusevangelium, Kapitel 5. Und das ist wirklich alternativlos!

Einen besinnlichen Volkstrauertag 2020 wünsche ich uns allen!

Im Namen der Ev. Kirchengemeinde Gronau

Ihr Pfarrer Uwe Riese

